

Hat der US-Journalist Philip Giraldi Recht, wenn er behauptet, ein Angriff auf den Iran sei noch näher gerückt?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 085/08 – 17.05.08**

Wir könnten einem Krieg gegen den Iran näher sein, als wir denken

Von Philip Giraldi

THE AMERICAN CONSERVATIVE, 09.05.08

(<http://www.amconmag.com/blog/2008/05/09/war-with-iran-might-be-closer-than-you-think/>)

Heute gab es in Washington viele Spekulationen und Gerüchte, weil behauptet wurde, der Nationale Sicherheitsrat habe im Prinzip bereits beschlossen, Planungen fortzusetzen, die einen Angriff auf ein von der iranischen Al Quds (einer Einheit der iranischen Revolutionsgarden) betriebenes Ausbildungscamp für irakische Militante vorsehen. Das Camp, das angepeilt wird, ist eins von mehreren, die in der Nähe (der iranischen Hauptstadt) Teheran liegen. Verteidigungsminister Gates soll der einzige höhere Offizielle gewesen sein, der mit dieser offensive Aktion noch warten wollte. Die Entscheidung, die Planungen für einen Angriff auf den Iran fortzusetzen, ist die direkte Folge von Besorgnissen über die sich verschärfende Situation im Libanon, wo die mit dem Iran verbündete Hisbollah die Oberhand über die Truppen der Regierung gewonnen zu haben scheint und sich anschickt, in der unsicheren Lage die Macht zu ergreifen.

Das Weiße Haus hat gestern direkten Kontakt zur iranischen Regierung aufgenommen – über die kurdische Führung im Nord-Irak, die traditionell enge Beziehungen zu Teheran unterhält. Die Vereinigten Staaten haben den Iran aufgefordert, einzugehen, dass er im Irak interveniert hat, und sich zu verpflichten, die Unterstützung verschiedener militanter Gruppen einzustellen. Es habe auch eine Warnung wegen des Eingreifens im Libanon gegeben. Die iranische Regierung habe – so wird berichtet – schnell reagiert und ihren Standpunkt bekräftigt, erst über diese Fragen reden zu wollen, wenn die USA ihrerseits ihre Einmischung (in iranische Angelegenheiten) durch die Unterstützung von Dissidenten-Gruppen einstellen würden.

Die festgestellte Unnachgiebigkeit der Iraner gepaart mit der Situation im Libanon hätten das Weiße Haus davon überzeugt, dass man der iranischen Führung ein unmissverständliches Signal senden müsse, möglicherweise in Form von Cruise Missiles. (Das sind über Satelliten navigierende Marschflugkörper, die von Flugzeugen oder Schiffen abgefeuert werden und sich selbst ins Ziel steuern.)



Cruise Missile (Grafik: Boeing)

Es wird vermutet, dass der Angriff als "Nadelstich" geplant ist, der möglichst wenig Schaden anrichten, nur das Al-Quds-Camp treffen und keine zivilen Opfer fordern soll. Die Entscheidung, mit den Plänen für einen Angriff fortzufahren, ist nicht die

letzte. Wenn alle Vorbereitungen getroffen sind, wird der Präsident noch den Befehl zum Abschuss geben müssen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. THE AMERICAN CONSERVATIVE ist ein alle zwei Wochen erscheinendes politisches Magazin, dessen Mitherausgeber Patrick Buchanan ist (s. auch LP 067/08). Es vertritt konservative Prinzipien und lehnt die neokonservative Politik der Bush-Administration strikt ab. Anschließend drucken wir für unsere Englisch sprechenden Leser den Originaltext ab.)



War With Iran Might Be Closer Than You Think

Posted on May 9th, 2008 by Philip Giraldi

There is considerable speculation and buzz in Washington today suggesting that the National Security Council has agreed in principle to proceed with plans to attack an Iranian al-Qods-run camp that is believed to be training Iraqi militants. The camp that will be targeted is one of several located near Tehran. Secretary of Defense Robert Gates was the only senior official urging delay in taking any offensive action. The decision to go ahead with plans to attack Iran is the direct result of concerns being expressed over the deteriorating situation in Lebanon, where Iranian ally Hezbollah appears to have gained the upper hand against government forces and might be able to dominate the fractious political situation.

The White House contacted the Iranian government directly yesterday through a channel provided by the leadership of the Kurdish region in Iraq, which has traditionally had close ties to Tehran. The US demanded that Iran admit that it has been interfering in Iraq and also commit itself to taking steps to end the support of various militant groups. There was also a warning about interfering in Lebanon. The Iranian government reportedly responded quickly, restating its position that it would not discuss the matter until the US ceases its own meddling employing Iranian dissident groups. The perceived Iranian intransigence coupled with the Lebanese situation convinced the White House that some sort of unambiguous signal has to be sent to the Iranian leadership, presumably in the form of cruise missiles. It is to be presumed that the attack will be as "pinpoint" and limited as possible, intended to target only al-Qods and avoid civilian casualties. The decision to proceed with plans for an attack is not final. The President will still have to give the order to launch after all preparations are made.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern